

aktuell

Das Kompetenzzentrum für Unternehmensgründungen: 300 Unternehmen betreut - 97 % Erfolgsquote - 6.000 Arbeitsplätze geschaffen

Technologiefabrik begrüßt das „300. Unternehmen“

Die Technologiefabrik der IHK Karlsruhe fungiert seit über 28 Jahren als Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft und unterstützt Jungunternehmer in den ersten Jahren der Selbstständigkeit. Mit einer Erfolgsquote von 97 Prozent garantiert die Technologiefabrik eine solide Basis für den Schritt in die unternehmerische Unabhängigkeit. Viele namhafte Unternehmen wurden hier im Laufe der Jahre gegründet. Nun konnte die Technologiefabrik den 300. Unternehmensgründer begrüßen: die SchullV GmbH.

Im Rahmen der internen Veranstaltung „Technologie zum Frühstück“ übergaben Dr.-Ing. Hans Hubschneider (Beiratsvorsitzender der Technologiefabrik) und Herbert Hoffmann an Oliver Witt und Matthias Kim-

mig von der Firma SchullV eine Urkunde mit Pokal. Witt und Kimmig stellten den Anwesenden im Anschluss ihr Unternehmenskonzept vor und erläuterten das Spektrum anhand von mehreren Beispielen.

Die Firma SchullV um die beiden Gründer Oliver Witt und Mathias Junker bietet mit ihrem Lernverzeichnis www.MatheLV.net die erste zentrale Anlaufstelle im Internet für die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen im Fach Mathematik. Unter der Leitung von Witt und Junker, der momentan parallel sein Lehramtsstudium abschließt, werden die Aufgaben und Lösungen von Studenten entwickelt. Verstärkt wird das Gründer-Duo von Matthias Kimmig, der für das inhaltliche Management verantwortlich ist. Das Team arbeitet eng mit Fachberatern und Mathematik-Lehrern zusammen.

Die Schüler können so auf tausende von Übungs- und Prüfungsaufgaben mit ausführlichen Lösungen zugreifen. Aktuell steht das Lernverzeichnis sowohl Abiturienten als auch Schülern der Abschlussklassen an Haupt- und Realschulen zur Verfügung. Die Aufgaben werden dabei an die jeweiligen Bildungspläne der Länder angepasst. Der Aufgabenpool als solcher ist kostenfrei und kann von jedem Schüler eingesehen werden. Die Lösungen sind mit einer geringen Schutzgebühr versehen. Die Lehrer erhalten in diesem Zusammenhang als Coach einen kostenfreien Zugang zum Lernverzeichnis.

■ www.MatheLV.net



Herbert Hoffmann, Geschäftsführer der Technologiefabrik Karlsruhe, Matthias Kimmig und Oliver Witt, SchullV GmbH und Dr.-Ing. Hans Hubschneider, Beiratsvorsitzender der Technologiefabrik



Nach der Preisverleihung bestand ausreichend Gelegenheit ...



... für Diskussionen und Erfahrungsaustausch.

I N H A L T

- 1 / Technologiefabrik begrüßt das „300. Unternehmen“
- 2 / 20 Jahre in der Technologiefabrik: Ines Schreck
- 3 / Praxisreihe 2011 gestartet
 - / PI veranstaltet Konferenz im ZKM
- 4 / Firmenporträt: Inposia Solutions
 - / TDWsoft berät Marktführer



Seit über 28 Jahren ist die Technologiefabrik der IHK Karlsruhe aktive Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft und unterstützt so Jungunternehmer in den ersten Jahren der Selbstständigkeit – und das mit großem Erfolg: Mit der Firma SchulLV konnten wir nun das 300. Unternehmen in der Technologiefabrik begrüßen.

Wie gut die Technologiefabrik in Karlsruhe angenommen wird, zeigen auch die zahlreichen aktiven und erfolgreichen Unternehmen im Haus. So hat die TDWsoft GmbH auch in diesem Jahr wieder erfolgreich die Marktführer von Präzisionsrichtmaschinen beraten – um nur ein Beispiel zu nennen.

Erfolg ist allerdings nichts, was sich ganz selbstverständlich einstellt, wenn man nur lange genug darauf wartet. Erfolg braucht Ideen – und das passende Know-how. Einen bunten Strauß an Themen bietet die Technologiefabrik daher im ersten Halbjahr 2011 im Veranstaltungsprogramm der Praxisreihe. Das Spektrum reicht von den Grundlagen einer Corporate Identity, also der Gestaltung eines einheitlichen Firmenauftritts, bis hin zu Trends und Einsatzmöglichkeiten im mobilen Web.

All diese und weitere Themen präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe von Technologiefabrik Aktuell. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Prof. Hans-Peter Mengele Herbert Hoffmann

20 Jahre in der Technologiefabrik: Ines Schreck

Tefak aktuell: Frau Schreck, Sie sind fast auf den Tag genau 20 Jahre bei der Technologiefabrik beschäftigt. Welche Funktionen und Aufgaben nehmen Sie dort wahr?

Ines Schreck: Als Projektleiterin bin ich für alle Tätigkeiten rund um die Vermietung der Räumlichkeiten in der Technologiefabrik zuständig. Das beginnt bei der Beantwortung der ersten Anfragen per Telefon über die Organisation von persönlichen Gesprächen mit Interessenten bis hin zur Erstellung der Mietverträge. Auch die Anfertigung der jährlichen Nebenkostenabrechnung fällt in mein Aufgabenspektrum. Außerdem kümmerge ich mich um die Buchhaltung der Technologiefabrik. Zu guter Letzt fallen noch Controllingaufgaben für die Erstellung der Jahresplanung für die Technologiefabrik und für das IHK-Bildungszentrum (unsere Schwester-Gesellschaft) in mein Aufgabengebiet.

Tefak aktuell: Wenn Sie sich einmal den Zeitraum der vergangenen 20 Jahre vor Augen führen: wie hat sich Ihre Arbeit in der Technologiefabrik verändert?

Ines Schreck: Bei der Technologiefabrik habe ich 1991 angefangen zu arbeiten. Die Technologiefabrik, damals noch UTB (IHK Unternehmens- und Technologieberatung) befand sich in einer Umstrukturierungsphase. Begonnen habe ich mit Sekretariatsaufgaben für die Geschäftsleitung, bereits 1992 übernahm ich dann die Buchhaltung. Als diplomierte Betriebswirtin konnte ich hier meine Fähigkeiten besonders gut zur Geltung bringen. Im Jahre 2004 bot sich mir dann die Gelegenheit, Aufgaben der Hausverwaltung wahrzunehmen, da eine Kollegin altersbedingt in Ruhestand ging. Mein Aufgabenspektrum hat sich also im Verlauf der 20 Jahre nicht nur verändert sondern auch stetig erweitert.



Hat im Laufe der vergangenen 20 Jahre viel Erfahrung sammeln können: Ines Schreck

Tefak aktuell: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders gut?

Ines Schreck: Besonders gut gefällt mir der ständige Dialog mit den Firmen aus dem Haus. Deren Wünsche zu erfüllen, Probleme zu beheben und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen ist für mich ein großer Ansporn. Kann ich einem Unternehmen nicht direkt weiterhelfen, gebe ich die offenen Fragen an die entsprechenden Kollegen weiter. Somit wird sichergestellt, dass den Unternehmen jederzeit geholfen wird. Es ist natürlich eine schöne Aufgabe, den Firmen im Haus eine Zeit lang unterstützend unter die Arme greifen zu können. Diese Aufgabe nehme ich sehr gerne wahr.

Tefak aktuell: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für die kommenden 20 Jahre wünschen?

Ines Schreck: Ich würde mir wünschen, dass sich auch in den nächsten 20 Jahren viele interessante Firmen dazu entscheiden, Ihr Domizil eine Zeit lang in der Technologiefabrik zu beziehen, die wir mit unseren Dienstleistungen individuell unterstützen können. Hier kann ich dann meine langjährige Erfahrung weiterhin positiv einbringen.

Praxisreihe 2011 gestartet

Einen bunten Strauß an Themen bietet das Veranstaltungsprogramm der Praxisreihe den Interessenten im ersten Halbjahr 2011. Den Start machte die Veranstaltung „Corporate Design: die visuelle Identität Ihres Unternehmens“, bei der die Teilnehmer die Grundlagen des „CD“, aber auch Strategien und Vorgehensweisen sowie Prozesse zur Gestaltung kennen lernten. Viele Unternehmen unterschätzen nach wie vor die positive Wirkung von ganzheitlichen Corporate Design Strategien. Sie begnügen sich oftmals mit oberflächlichen Lösungen, ohne die Nachteile solcher Entscheidungen zu erkennen. Referent Robert Mertens zeigte anhand vieler Beispiele auf, wie es Unternehmen gelingen kann, einen hohen Wiedererkennungswert zu schaffen und sich so auch vom Wettbewerb zu differenzieren.

Dass die Praxisreihe auch junge und innovative Themen abdeckt, zeigt die Veranstaltung „Das mobile Internet – Trends und Einsatzmöglichkeiten“. Das Mobile Web verändert unsere Gewohnheiten und eröffnet uns neue vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation. Reisen, Bewerten, Teilen, Navigieren, Arbeiten ... unzählige Applikationen buhlen um die Gunst der User. Doch welche Ideen aus der Welt der Smartphones und Tablets werden unser Leben für immer nachhaltig verändern? Solche und weitere Fragen erörterte der Referent Sebastian Knopp mit den Teilnehmern der Veranstaltung. Er nahm die Zuhörer mit auf eine Reise durch das Mobile Web und zeigte die zehn spannendsten Ideen und Möglichkeiten auf, die das mobile Internet Unternehmen bereits heute bietet. Auch ein gemeinsamer



Nahm die Teilnehmer mit auf eine spannende Reise durch das „Mobile Web“: Sebastian Knopp von der Firma MI:CONCEPT UG

Blick auf zukünftige Ideen und vielversprechende Geschäftsmodelle wurde geworfen. Praktische Tipps, wie das mobile Internet heute bereits im Marketing-Mix sinnvoll eingesetzt werden kann, rundeten die Veranstaltung ab.

PI veranstaltet Konferenz im ZKM

Tolle Gespräche, neue Ideen und interessante Fakten – so lautete die Bilanz der über 250 Teilnehmer der 2. PI-Konferenz, die am 15. + 16. Februar im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe stattfand. Im Mittelpunkt stand das Thema Automatisierung und Energieeffizienz. Passend dazu konnte Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D. und Gründungsdirektor des Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit (IASS) in Potsdam als Key Note Speaker gewonnen werden. Die Dringlichkeit für energieeffiziente Lösungen betonte Töpfer in seiner Eröffnungs-

rede: „Werden wir den blauen Planeten in eine friedliche Zukunft mit 9 Milliarden Menschen führen können?“. Für eine gerechtere Welt benötige man Entwicklungen in Asien und Afrika. Dies erfordere Energie, deren Gewinnung aber immer teurer werde, so Prof. Töpfer. Der maßvolle Umgang mit Energie ist daher geboten.

Einen Baustein auf dem Weg in eine energiesparende Produktion ist das Applikationsprofil PROFIenergy von PI (PROFIBUS & PROFINET International), dessen Entwicklung vor nur zwei Jahren angestoßen wurde.

Erste Anwendungen mit PROFIenergy befinden sich mittlerweile bereits in der Erprobungsphase. Mittelfristig – so die Teilnehmer der PI-Konferenz – wird Energieeffizienz zum Wettbewerbsvorteil.

Neben Energieeffizienz standen zahlreiche weitere aktuelle Themen auf dem Programm, wie Ethernet in der Prozessautomatisierung, Wireless, Diagnose von Feldbusnetzwerken, Geräteintegration oder IO-Link. Um alle Fragen hinreichend zu beantworten, reichten zwei Tage nicht. Grund genug, in zwei Jahren wieder eine PI-Konferenz zu veranstalten.



Jörg Freitag, Vorstandsvorsitzender der PROFIBUS Nutzerorganisation e.V. eröffnete die zweite PI-Konferenz, die mit über 250 Teilnehmer sehr gut besucht war.



Prof. Dr. Klaus Töpfer, Bundesumweltminister a.D. und Gründungsdirektor des Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit fordert als Key Note Speaker auf der PI-Konferenz den maßvollen Umgang mit Energie.

Inposia Solutions

Das Zeitalter des Papiers ist auch im Bereich der Warenwirtschaft eindeutig vorbei. Dafür, dass sich Bestellungs-, Rechnungs- und Lieferprozesse papierlos abwickeln lassen oder Warenbestände elektronisch abgefragt werden können, sorgt der elektronische Datenaustausch (EDI). Darin liegt das Haupttätigkeitsfeld der Firma Inposia Solutions.

„Wir sind die Schnittstelle zwischen Käufer und Lieferanten“, erklärt Muzaffer Havcarci, Mitbegründer der Firma. „Wir bieten alles als Outsourcing an. Das heisst, die Plattform und alles technische Equipment steht bei uns.“ Inposia verarbeitet die Daten für den Kunden, während diese lediglich auf die fertigen Daten zugreifen muss: „Der Kunde kann sich auf seine Arbeit konzentrieren und wir übernehmen das ganze elektronische außen herum.“ Der Vorteil dieser Methode sind die fest kalkulierbaren Kosten. Somit erhalten die Kunden eine transparente Dienstleistung und erleben keine böse finanziellen Überraschungen.

Ein zweiter Tätigkeitsbereich von Inposia ist

die reine Prozessberatung für SAP. Möchte ein Unternehmen als Kunde in die EDI einsteigen, beraten Havcarci und die elf Mitarbeiter dieses über Möglichkeiten und technische Abläufe des Datenaustauschs mit SAP. Außerdem elektronifizieren sie Papierbelege für ein „papierloses Büro“. Sie legen Langzeitarchivsysteme an, in denen gescannte Rechnungen, Konstruktionszeichnungen – „eigentlich alles, was man auf Papier ausdrucken kann“ – digital aufbewahrt werden.

Zum 1. März 2010 gründeten Muzaffer Havcarci, Jose Javier Sanchez Hidalgo und Bernhard Herbi das Unternehmen. Anfänger in ihrem Job waren sie zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Bereits seit 2000 sind die drei Geschäftsführer im EDI-Business tätig und arbeiteten bei den führenden Dienstleistern in diesem Bereich. 2009 beschlossen die IT-Experten, sich selbstständig zu machen. Karlsruhe als Firmenstandort war dabei selbstverständlich. „Wir stammen alle drei aus der Region Karlsruhe. Außerdem ist die Stadt mit dem KIT und der FH ein optimaler Firmensitz für ein Unternehmen wie unseres“.

INPOSIA

SOLUTIONS

Damit bot sich zugleich die Technologiefabrik Karlsruhe als perfekter Partner für die Firmengründung an. „Die Technologiefabrik war mit der Auslöser“, sagt Havcarci. Diese biete Firmengründern sehr gute Beratung und Unterstützung in vielerlei Hinsicht. „Hier kann man ganz leicht expandieren, wenn man größer werden will“, nennt er einen der vielen Vorteile. Nach dem ersten Geschäftsjahr, das Havcarci als „Findungsphase“ bezeichnet, ist Inposia Solutions bereits dabei, zu expandieren, allerdings nicht in Deutschland. Ab April agiert die Firma, deren Kunden überwiegend klein- und mittelständige Unternehmen sind, mit einer Zweigstelle in der Schweiz.

Besonderen Wert legen Havcarci und seine Kollegen auf die Qualität ihrer Produkte. Dafür sorgt die firmeneigene Qualitätssicherung. „Wenn wir etwas ausliefern, dann passt das auch.“

■ www.inposia.de

TDWsoft berät Marktführer

Die TDWsoft GmbH hat auch in diesem Jahr die Firma ARKU Maschinenbau GmbH im Rahmen ihres IT-Workshops wieder beraten. ARKU ist ein sehr innovativer und weltweit tätiger Maschinenbaubetrieb mit über 100 Mitarbeitern. Bei Präzisionsrichtmaschinen und Bandanlagen für die blechverarbeitende Industrie ist ARKU Marktführer.



Damit das auch so bleibt, führen die IT-Verantwortlichen einen jährlich stattfindenden IT-Workshop durch. Abseits vom Alltagsgeschäft kann so die strategische Ausrichtung der IT mit den Planungen der Geschäftsführung abgestimmt werden. Die TDWsoft GmbH arbeitet für Top-Firmen wie z.B. ARKU, Liebherr bzw. Trumpf und kennt die typischen Anforderungen der mittelständischen Maschinenbau-Unternehmen sehr gut. Themen wie „Vertriebsunterstützung“,

„EDM/PDM“, „Mobile Anwender“, „Datensicherheit“ bzw. „Anbindung von Zulieferern“ betreffen nahezu alle Firmen aus diesen Bereichen.

Glücklicherweise mussten sich die Teilnehmer des IT-Workshops die folgende (sehr aktuelle) Frage nicht stellen: „Was bedeutet die Cloud für uns?“. Denn die dafür eingesetzten Kerntechnologien der Firmen VMware bzw. Citrix sind bei ARKU schon seit mehreren Jahren erfolgreich im Einsatz. Dadurch konnten beim diesjährigen IT-Workshop bereits Einsatzszenarien demonstriert bzw. diskutiert werden, bei denen mobile Geräte (BlackBerry, iPad bzw. iPhone) zusammen mit den Cloud-Technologien eine noch größere Flexibilität ermöglichen.

ARKU
Experten der Richttechnik

I M P R E S S U M

Herausgeber:
Technologiefabrik Karlsruhe GmbH
Haid-und-Neu-Str. 7
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 174-272
Fax (0721) 174-268
info@technologiefabrik-ka.de
www.technologiefabrik-ka.de

Redaktion: ka-news GmbH
August-Schwall-Str. 10
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

Aktuelle und ältere Ausgaben der 'Technologiefabrik aktuell' können Sie auf unserer Homepage als pdf-Datei einsehen und herunterladen.